

Bitte frankieren

Gesellschaft für
Schweizerische Kunstgeschichte GSK
Pavillonweg 2
3012 Bern

Der Autor

Andreas Bräm, PD Dr. phil., Studium der Kunstgeschichte, Geschichte und Christlichen Archäologie an den Universitäten Freiburg und Bern, Dissertation 1991, Habilitation 2003 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. zum Thema «Neapolitanische Bilderbibeln des Trecento. Ein Beitrag zur Anjou-Buchmalerei» (publiziert 2007). Weitere kunsthistorische Publikationen. Seit 1. Oktober 2009 Kunstdenkmälerinventarator im Kanton Glarus, Privatdozent an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i. Br.

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK Tradition als gelebte Innovation

Die 1880 gegründete Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK ist eine Non-Profit-Organisation. Ihre wichtigsten Ziele bestehen in der Dokumentation, Erforschung und der zeitgemässen Vermittlung des baugeschichtlichen Kulturerbes der Schweiz.

Die GSK ist vor allem als Herausgeberin qualitativ hochstehender Werke zur Architekturgeschichte der Schweiz bekannt. Zu den bedeutenden Publikationen gehören das mittlerweile über 130 Bände zählende Inventarwerk **Die Kunstdenkmäler der Schweiz**, die Reihe der **Schweizerischen Kunstführer**, mit über 4,5 Millionen Exemplaren die meistverkaufte Kollektion der Schweiz, oder auch die renommierte Zeitschrift **Kunst und Architektur in der Schweiz**. Die reich bebilderten **Pages blanches** und die Kinderbuchreihe **«Theo»** präsentieren mit prägnanten Texten und neuartigen Produktionstechniken einen frischen Blick auf ausgewählte Themen.

Seit Jahren setzt die GSK konsequent auch auf innovative Möglichkeiten, um das erfasste immense Wissen zusätzlich mit digitalen Editionen einem breiteren Publikum in der Schweiz und im Ausland zugänglich zu machen. So sind unter anderem die jüngeren Publikationen der **Kunstdenkmäler der Schweiz** und die **Schweizerischen Kunstführer** auch als **E-Books** mit nützlichen Zusatzfunktionen in elektronischer Form erhältlich. Die Smartphone-App **Swiss Art To Go** schliesslich bietet zuhause oder vor Ort per Fingertipp auf spielerische Weise einen einfachen und attraktiven Zugriff auf die wichtigsten Informationen zu Werken der Architektur in der Schweiz.

Sie haben die Möglichkeit, die GSK auch als Mitglied zu unterstützen. Sie profitieren damit von zahlreichen vergünstigten Angeboten. Wenn Sie sich dafür interessieren, schicken wir Ihnen gern unsere Informationsunterlagen zu.

www.gsk.ch, gsk@gsk.ch

Pavillonweg 2, CH-3012 Bern, Tel. +41 (0)31 308 38 38

G S K Gesellschaft für
Schweizerische Kunstgeschichte
S H A S Société d'histoire de l'art
en Suisse
S S A S Società di storia dell'arte
in Svizzera



Die Kunstdenkmäler des Kantons Glarus, Band II

Glarus Nord



Glarus Nord

Als erster der auf drei Bände angelegten Glarner Reihe der Kunstdenkmäler der Schweiz erscheint das Buch zu den acht Dörfern des Glarner Unterlands – seit 2011 bilden diese die Gemeinde Glarus Nord. Dieses Gebiet war bereits in römischer Zeit eine Durchgangszone zu den Bündner Alpenpässen. Davon zeugt das Kleinkastell in Filzbach-Vordemwald, das zu einer Reihe gleichartiger Bauten am Westende des Walensees gehört, die im Vorfeld des Alpenfeldzugs zur Zeit des Kaisers Augustus entstanden. Im Glarner Unterland, das eine frühe Sonderentwicklung eines bäuerlichen Alpentaales hin zum «Industriestaat» prägt, hat sich die ursprüngliche Bebauung weitgehend erhalten.

Glarus Nord bietet zwei unterschiedliche Kulturlandschaften: Während der Kerenzerberg mit den Dörfern Obstalden und Filzbach eine landwirtschaftlich und touristisch attraktive Terrasse über dem Südufer des Walensees bildet, konnte die vormalig sumpfige Ebene zwischen den fünf Taldörfern erst durch die Linthkorrektur ab 1807 ebenfalls für die Landwirtschaft und ab 1834 für die Ansiedlung grosser textilindustrieller Fabriken gewonnen werden.

Insbesondere bei Grossbauten lassen sich interessante baukulturelle Unterschiede zwischen den beiden Konfessionen feststellen: Protestantische Bauherren orientieren sich vorwiegend an der Bautradition der Nordostschweiz (Zürich, Appenzell, St. Gallen und Thurgau); für die Katholiken hingegen stand eher die Architektur der benachbarten Innerschweiz, der Regionen March und Gaster sowie Vorarlbergs und Tirols im Vordergrund.

Die Kunstdenkmäler des Kantons Glarus II

Glarus Nord

Andreas Bräm. Ca. 490 Seiten, ca. 430 Abbildungen

(Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Band 133)

ISBN 978-3-03797-285-4

Preis im Buchhandel CHF 110.-

Erscheint im Herbst 2017 (auch als E-Book)

Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte
in Zusammenarbeit mit dem Kanton Glarus



1 Filzbach, Webereistrasse 11, 7. Ehemalige Seidenweberei am Filzbach von 1890/1905; talseitig ein zugehöriges Mehrfamilienhaus. An der Hangkante das Schulhaus von 1837 und die Bäckerei Menzi von 1748. Zustand 2011. © Foto Andreas Bräm. – 2 Mollis, Haltligasse 2. Rühfhaus im Hinterdorf von 1688. Vor der Restaurierung 1973. Mit dem «Rain» das älteste Haus des Hinterdorfs. Rechts der «Weinrain» von 1720. © Foto Fietz Schönwetter. – 3 Näfels, Im Dorf 19. Freulerpalast, Festsaal mit Kapelle. © Foto Schönwetter. – 4 Niederurnen, Büel 1. Schulhaus Bühl von 1908. Vom Jugendstil geprägtes Portal aus der Bauzeit. © Foto Andreas Bräm.

Bestellkarte

Ich bestelle

- Exemplar(e) **zum Subskriptionsangebot von CHF 88.-**
(bis zum **30. September 2017**, danach CHF 110.-)
Die Kunstdenkmäler des Kantons Glarus II
Glarus Nord
Andreas Bräm. Ca. 490 Seiten, ca. 430 Abbildungen
(KdS 133), ISBN 978-3-03797-285-4

Erscheint im Herbst 2017 (auch als E-Book)

- Ich interessiere mich für eine Mitgliedschaft bei der GSK.
Bitte senden Sie mir entsprechende Unterlagen.
- Ich möchte die GSK unterstützen.
Bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein.

NAME, VORNAME

STRASSE

PLZ, ORT

DATUM, UNTERSCHRIFT

**Bitte senden Sie den ausgefüllten Talon bis spätestens
30. September 2017 zurück.**